

### **Sondersitzung der Bezirksvertretung am 17.06.2021 zum Thema „Mitmach-Budget Penzing – die Wünsche der Penzinger Bürgerinnen und Bürger verdienen einen konkreten Umsetzungsplan, kein Chaos in Verwaltung und Kommissionen“**

Liebe Penzingerinnen und Penzinger!

**Als neue Volkspartei haben wir erstmals von unserem Minderheitenrecht Gebrauch gemacht und eine Sondersitzung der Bezirksvertretung begehrt.** Wir wollen über die weitere Vorgangsweise bei der Umsetzung der Ideen des so genannten Mitmach-Budgets sprechen, weil die Gefahr besteht, dass die dringendsten Wünsche der Bürger/innen – Ihre Wünsche! - in den Mühlen der Verwaltung untergehen und in nicht öffentliche Sitzungen verräumt werden.

#### **Was ist passiert?**

- Das Mitmach-Budget ist ein ursprünglich von der ÖVP beantragter Partizipationsprozess, der auch in anderen Bezirken schon stattgefunden hat.
- Dabei geht es darum, dass Bürger/innen ihre Ideen, Wünsche und Projekte für den Bezirk einbringen und durch eine Abstimmung gewichten und reihen, damit dann die Bezirkspolitik die Umsetzung entsprechend angehen kann. Diese Bürgerbeteiligungsaktion wurde heuer im Februar und März in Penzing umgesetzt. 1.500 Menschen haben sich beteiligt, insgesamt ca. 500 Projektideen eingereicht und ca. 24.000 Stimmen abgegeben. Auch unsere Bezirksvorstehung hat das Abstimmungsergebnis immer als wichtiges Stimmungsbild bezeichnet.
- Nun gilt das plötzlich nicht mehr: Das Abstimmungsergebnis wird nicht zentral ausgewertet, die Prioritäten-Setzung spielt in den nicht-öffentlichen Kommissionen keine Rolle, und Projekte mit den meisten Votings werden als zu komplex/schwierig/schwer zu finanzieren de facto ausgeschieden. So kommt es, dass ein wenig beliebtes Projekt auf Platz 300 bereits umgesetzt wird, aber die beliebtesten Projekte auf Platz 1 und 2 und 3 ohne weitere Prüfung, Diskussion oder Planung vom Tisch gewischt werden sollen.
- Damit verkommt das Mitmach-Budget aber zu einem reinen Brainstorming: so dürfen die Menschen zwar Ideen einliefern, die Umsetzung wird aber wieder nur von politischen Interessen und nicht von Bürgerinteressen in nicht-öffentlichen Sitzungen bestimmt!

# Die neue Volkspartei

## Penzing

- Unsere Bitte, diese Vorgangsweise zumindest in einer so genannten Präsidiale (ein Treffen aller Fraktionen mit einer gewissen Größe) zu besprechen, wurde von rot-rosa und der Bezirksvorsteherin abgelehnt.

Wir halten Gesprächsverweigerung jedenfalls für falsch und kein geeignetes Vorgehen im Sinne von konstruktiver, partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Daher werden wir das nun eben in einer Sitzung der Bezirksvertretung besprechen!

Das Mitmach-Budget ist nur dann ein echtes Partizipationsprojekt, wenn es nicht nur eine reine Ideensammlung ist, sondern wenn die Politik eben auch zulässt, dass die Teilnehmer/innen die Prioritäten der Umsetzung mitbestimmen! Was soll das für eine Bürger-Beteiligung sein, bei der die Menschen bei der Umsetzung nichts mehr mitzureden haben?

Für uns bedeutet ernst gemeinte Bürger-Beteiligung, die Meinung der Menschen, ausgedrückt in der Bewertungsphase, anzunehmen. Wir verstehen das als Arbeitsauftrag, die Ideen mit den meisten Wotings vorrangig anzugehen und auf jeden Fall einer Prüfung zu unterziehen. Die Umsetzung oder auch die Gründe der Ablehnung sollten transparent für die Bevölkerung und offiziell durch eine öffentlich Diskussion und Abstimmung in der Bezirksvertretungssitzung erfolgen.

Wir halten Sie gerne auf dem Laufenden – im Sinne einer echten Bürger-Beteiligung, die die Interessend der Menschen, nicht der Politik und Verwaltung in den Mittelpunkt stellt.

Ihre

Natascha Fussenegger  
Stv. Bezirksvorsteherin

Markus Keschmann  
Klubobmann

Und das ganze Team der Bezirksrätinnen und Bezirksräte der neuen Volkspartei Penzing